

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 90 (1993)

Artikel: Krisenintervention : Möglichkeiten und Grenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-838210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krisenintervention: Möglichkeiten und Grenzen

Krisenintervention im Rahmen öffentlicher Sozialdienste

Der Begriff «Krisenintervention» ist in aller Leute Mund. Wie aber sieht eine ambulante Krisenintervention in der Praxis aus? Ulrich Schnyder, Oberarzt an der Sozialpsychiatrischen Universitätsklinik Bern, hat ein 7-Punkte-Modell entwickelt, das er im folgenden Beitrag praxisnah und gut verständlich als «Anleitung» vorstellt, die allerdings flexibel angewendet werden soll. Helen Matter, diplomierte Sozialarbeiterin HFS und Lehrerin an der HFS in Bern, wendet in einem zweiten Beitrag dieses Modell auf einen Fall aus dem öffentlichen Sozialdienst an; dabei beschreibt sie die besonderen Bedingungen einer Krisenintervention im Sozialdienst im Unterschied zum psychiatrischen Berufsfeld.

Grundlagen: Definition und 7-Punkte-Modell

Von Ulrich Schnyder

Der Begriff der Krise stammt vom altgriechischen Wort «krisis» ab. Hippokrates bezeichnete damit den Wendepunkt in einem Krankheitsgeschehen, zum Beispiel bei der Pneumonie. Für die Sozialwissenschaften muss der Begriff jedoch weiter gefasst werden: Nicht nur gerade der Umschlagpunkt ist gemeint, sondern ein dynamisches Geschehen mit einem zeitlichen Ablauf. Der «Krisen-Pionier» E. Lindemann beschrieb 1944 die psychischen Reaktionen der Hinterbliebenen der Opfer einer Brandkatastrophe im Bostoner Night-club Cocoanut Grove. Eine eigentliche Krisentheorie wurde aber erst in den 60er Jahren von G. Caplan vorgelegt. Unter Berücksichtigung neuerer Erkenntnisse der System- und Stresstheorie sowie der Coping-Forschung definiere ich Krise als

die Labilisierung eines Humansystems durch biologische, psychische und/oder soziale Stressoren in der Weise, dass eine Restabilisierung mit Hilfe der habituellen Bewältigungsstrategien nicht mehr erreicht werden kann und das System somit in seiner Identität bedroht wird. Der Ausgang einer Krise ist ungewiss: Im günstigen Fall erreicht das System über eine Erweiterung seiner Bewältigungsmöglichkeiten ein höheres Funktionsniveau, im ungünstigen Fall kann die Krise bis zum Zerfall der System-Identität führen.

Krise ist also immer gleichzeitig Gefahr und Chance. Krisenintervention zielt darauf ab, diese Chance kreativ zu nutzen und dem(der) Betroffenen zur Restabilisierung und gleichzeitig zu einem Reifungsschritt zu verhelfen. Sie war ursprünglich eine Domäne der Sozialarbeit und der Sozialpsychiatrie. Heute ist man sich einig, dass Menschen in akuten Krisen am besten mit einem interdisziplinären Ansatz geholfen werden kann: Sozialarbeiter(innen), Psychia-